BESPRECHUNGEN

The Catholic Church and Southern Africa. A Series of Essays. Cape Town 1951, The Catholic Archdiocese of Cape Town, 180 Seiten.

Anläßlich der Errichtung der Hierarchie in Südafrika 1951 wurde diese Schrift mit der Absicht veröffentlicht, den Gläubigen und auch den Akatholiken ein Bild der Kirche, ihrer Geschichte, Verfassung und Einrichtungen im allgemeinen und auch der kirchlichen Lage in Südafrika zu bieten. Dementsprechend wird im ersten Teil die Kirche im allgemeinen behandelt: ihre äußere Struktur, ihre geschichtliche Entwicklung, ihr Verhältnis zum Staat, die Vatikanische Friedensaktion, der Vatikanstaat, das Verhältnis von Glaube und Kirche zur abendländischen Zivilisation, das Missionswerk der Kirche (S. 1—106). Im zweiten Teil erhalten wir eine Übersicht über die Missionsgeschichte nördlich des Zambesi und dann über die Verhältnisse in Südafrika mit Statistiken, Bildern und Beiträgen über die erzieherische und soziale Wirksamkeit der Kirche. So ist eine kleine vielseitige Apologie entstanden, die sich mit den wichtigsten Problemen der Gegenwart befaßt, soweit sie für Südafrika mit seiner rassisch und konfessionell stark gemischten Bevölkerung von besonderer Bedeutung sind (S. 107—180). Als Beispiel seien einige Sätze von P. Schimlek CMM über die vieldiskutierte Rassenfrage angeführt. Schimlek geht von der Verpflichtung der weißen Rasse in Südafrika aus, ihre eigene Zivilisation und geistige Erbschaft zu bewahren, auch zum Nutzen der anderen dort ansässigen Rassen. Aber es müsse noch mehr von seiten der weißen Bevölkerung für die Bantu-Gemeinschaft geschehen: „Als kluge Mutter sucht die kath. Kirche das zu erreichen, was unter den konkreten Umständen möglich ist. Sie beurteilt die Menschen nicht nach ihrer Farbe, sondern nach ihren geistigen und sittlichen Werten, und sie hofft, daß die vom Glauben geleitete Vernunft unmenschliches und ungeistiges Vorurteil überwinden wird. Die Kirche predigt nicht eine absolute Gleichheit zwischen Weiß und Schwarz, denn es gibt natürliche Unterschiede in dieser Welt, die anerkannt werden müssen, und einige artificial distinctions, die beachtet werden sollen. Aber Haß, Verachtung und Ungerechtigkeit müssen ausgeschlossen sein; kein Mensch darf eines wesentlichen menschlichen oder christlichen Rechtes beraubt sein, weil seine Hautfarbe verschieden von der unserigen ist.“ Es sei nicht unrecht, daß in den Gotteshäusern die Europäer, Mischlinge und Bantu ihre besonderen Plätze hätten, aber alle seien zu derselben Kommunionbank zugelassen: „So anerkennt die Kirche, daß es in der höchsten Ordnung der Dinge Gleichheit gibt, aber im Geringeren Unterschiede sind. Unterschiedlose Vermischung kommt nicht in Frage und wird das Problem nicht lösen und ist nicht wünschenswert, weder vom Gesichtspunkt der Europäer aus noch der Bantu: Therefore some sort of discrimination and segregation is necessary, provided the principles of elementary justice are not violated.“ Die Schrift, eine den örtlichen Bedürfnissen von Südafrika gut angepaßte Apologie der Kirche und Mission, kann anderen Missionsgebieten als Vorlage für ähnliches Werbeschrifttum empfohlen werden.

Münster i. W.

Max Bierbaum

Boxer, C. R., *The christian Century in Japan 1549—1650.* University of California Press and Cambridge University Press, London 1951. 535 Seiten, 1 Karte.

Dieses Werk erschien zur Vierhundertfeier der Landung des heiligen Franz Xaver (August 1549) in Kagoshima. Der Verfasser Charles Ralph Boxer gehörte auch als Professor am Königskolleg der Universität London durch 25 Jahre dem